



Auf einen Kaffee mit ...

Von Britta Lübberts | David Lavé heißt mit richtigem Namen Thorsten Weber, ist 54 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Rastede. Seine Biografie ist so bunt wie die Bälle in seinem Zauberboxer. Er wurde in Karlsruhe geboren. Da seine Eltern im diplomatischen Dienst tätig waren, lernte er schon sehr früh sehr viel von der Welt kennen. Er ging in Bagdad in den Kindergarten und besuchte eine deutsche bzw. englischsprachige Schule auf Barbados und in Riad. In Papua Neuguinea hatte er Privatunterricht, weil es im abgelegenen Rabaul nicht anders ging. Das klingt aufregend, bedeutete aber auch viel Heimweh. „Ich habe es mir nicht ausgesucht“, sagt Weber, der in Deutschland auf der Internatsschule Schloss Salem war und in Landsberg sein Abitur machte.

Auch heute noch ist er viel unterwegs. Thorsten Weber ist Zauberer, ein guter und erfolgreicher. Zehn bis 15 Auftritte absolviert er im Monat, im Jahr fährt er ca. 80 000 Kilometer zu den verschiedenen Veranstaltungen. Kürzlich war er an einem Wochenende in Nürnberg, Stuttgart und Freiburg – „drei bis vier Auftritte im Süden, da lohnt sich die Reise“, lächelt er.

Weber könnte auch in Sachen Marketing erfolgreich sein. Er hat BWL in Köln studiert und dort sein Diplom gemacht.

Das Eigenleben der roten Zauberbälle

David Lavé lässt kleine Schaumstoffkugeln verschwinden und wirft eine große Frage auf: Wie macht er das? Lavé ist Zauberer und verrät natürlich keine Tricks. Aber wer Lust auf Magie hat, kann ihn demnächst in seinem neu gegründeten Close-Up-Theater in Bremen erleben.

Finanziert hat er das gesamte Studium durch Zauberei. Seitdem er ein Junge ist, zaubert Weber. „Es gab im Internat eine Phase, da haben wir das ausprobiert, haben uns einfach aus Spaß kleine Tricks und Kniffe angeeignet.“ Aus dem Spaß wurde eine Passion. Sein bester Freund und späterer Trauzeuge hatte eine Künstleragentur in Köln. Der riet ihm auch zu einem Künstlernamen. „David Lavé – das sieht auch geschrieben gut aus“, sagt Weber.

Als Student trat er für kleines Geld vor allem bei Privatfeiern auf, sein Programm kam an. Als er sein BWL-Studium abgeschlossen hatte, wusste er, dass er sich würde entscheiden müssen. „Ich wollte mich auf eine Sache fokussieren“, erinnert er sich. „Es ging um hundert Prozent – in die eine oder andere Richtung.“ Die Entscheidung fiel für die Magie. Eine Wahl des Herzens? „Unbedingt“, antwortet Weber.

Als David Lavé ist er ein gefragter Close-Up-Zauberer. Er zeigt seine Tricks am Pokertisch, das Publikum ist hautnah dabei, kann ihm auf die Finger schauen. „Wichtiger als die Zauberei ist die Kommunikation“, erzählt Weber, der auch als Messe-Zauberer und Messe-Moderator auftritt. „Ich bin witzig“, lächelt er verschmitzt, denn Humor und Charme sind weitere Zutaten seiner Show.

Auch auf Kreuzfahrten fesselt Weber sein Publikum. So zauberte er bereits auf den Meeren vor Südafrika und den Malediven, vor Argentinien, Brasilien, Uruguay und Chile. Die Königsdisziplin beherrscht er eben-

falls: Thorsten Weber kann Hypnose. Er schafft es, bei denen, die offen dafür sind, erstaunliche Effekte zu erzielen. Die Probanden können plötzlich ihre Füße nicht mehr anheben oder nicht mehr ihre verschränkten Finger öffnen. Die Hypnose-Techniken hat er auf der Kölner Domplatte ausprobiert. Er hat fremde Menschen angesprochen und sie gebeten, bei einem Videodreh über Street-Magic mitzumachen. Nach und nach verfeinerte er das Verfahren. „Ich brauchte hinterher immer einen Kaffee. Das hat mich viel Energie gekostet.“ Mit drei, vier Mitmachenden ist er gestartet, zum Schluss war er so gut, dass er mühelos 40, 50 Leute um sich scharte. „Das war eine super Übung.“ Letztlich, so sagt er, sei die Hypnose keine Zauberei. Als Motivationstrainer zeige er, wie man die Kraft des Unterbewusstseins nutzen könne, um Blockaden zu überwinden und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Vor acht Jahren zog Thorsten Weber mit seiner Familie von Köln nach Rastede, seine Frau kommt aus Oldenburg. „Das hier ist mein privates Refugium“, erklärt der Weitgereiste. Zur Ruhe will er sich aber nicht setzen, im Gegenteil, Weber will noch einmal etwas Neues ausprobieren und hat ein Close-Up-Theater gegründet. Lange suchte er nach geeigneten Räumen, in der Alten Feuerwache in der Überseestadt Bremen hat er sie gefunden. Sein Theater hat zwei Zimmer: eines für die Close-Up-Aufführungen – „da mache ich meine Taschenspielertricks, das Publikum sitzt



Charmanter Magier: David Lavé alias Thorsten Weber zaubert demnächst in seinem Close-Up-Theater in der Alten Feuerwache Bremen | Foto: privat

auf einer kleinen Tribüne und schaut mir von oben auf die Hände“ – das andere für die Hypnose-Show. Im November soll das Theater eröffnen, die ersten Close-Up-Vorstellungen sind für Dezember geplant.

Auch in Rastede ist David Lavé zu erleben, er tritt am 17. November im Palais auf, allerdings ist die Veranstaltung seit Wochen ausverkauft. Für alle, die leer ausgingen: Der Weg nach Bremen ist ja nicht weit.

Zum Abschluss des Gesprächs zeigt David Lavé noch ein bisschen Zauberkunst. Er lässt rote Schaumstoffbälle ein Eigenleben führen, zerschneidet ohne Schere ein Seil und fügt es ohne Klebstoff wieder zusammen. Wie er das macht? Keine Ahnung. Aber es ist verblüffend und schön. ■



Klein Feldhus 44 | 26180 Rastede
Tel: 04402 919 888-0 | Fax: 04402 919 888-1
E-Mail: info@behinderten-automobile.de
www.behinderten-automobile.de



Königstraße 6 · 26180 Rastede · Tel. 0 44 02 / 47 66
www.elt-bruns.de